

Lieder zum einhundertsevenundfünfzigsten Montagsgebet am 4.3.2019



Wir ru-fen aus der Tie - fe: Ver - laß uns Va - ter nicht, Gott
Sohn mit dei-ner Lie - be, Gott Geist mit dei-nem Licht! Höch-ste
Zu - flucht, weit und breit, Hei-lig - ste Drei-fal - tig - keit! Gott ist
groß - Men-schen - los ruht al - lein in_ dei-nem Schoß.

2. Wir rufen aus der Tiefe: zum Kreuz von Golgotha.
Durch Christi Kreuz und Wunden das Heil der Welt geschah.
Größte Zuflucht, Heilands Blut, machst den Sündenschaden gut.
Seligkeit bringt dein Leid und den Sieg im letzten Streit!
3. Wir rufen aus der Tiefe: O allerhöchstes Gut,
das in dem Tabernakel in Brotsgealten ruht.
Sichre Zuflucht ohne End', Gotteslamm im Sakrament!
Himmelsbrot, in der Not, jetzt im Leben, einst im Tod.
4. Wir rufen aus der Tiefe: Maria, Mittlerin,
o führ' uns arme Sünder zu deinem Throne hin!
Milde Zuflucht allezeit, Mutter der Barmherzigkeit!
Aufwärts schaut, kündet laut, niemand ihr umsonst vertraut!
5. Wir rufen aus der Tiefe: Ihr Engel licht und rein,
Schutzengel, Himmelsfürsten, wollt uns zur Seite sein!
Starke Zuflucht, wunderbar, aller Engel Riesenschar:
Tag und Nacht uns bewacht gegen Welt und Höllenmacht!
6. Wir rufen aus der Tiefe: Ihr Heiligen all im Chor,
erhöret unsere Bitten, tragt sie zu Gott empor!
Reiche Zuflucht, stark und mild, Schutzpatrone, seid uns Schild!
Tugendreich helft ihr gleich, zeigt den Weg zum Himmelreich.

7. Wir rufen aus der Tiefe: Du armer Seelen Schar,
euch Freunde Gottes, tröste der Meßkelch vom Altar.
Letzte Zuflucht uns erfleht armer Seelen Bittgebet.
Gott, gib du ihnen Ruh, neig' dich ihrer Fürbitt zu!
8. Wir rufen aus der Tiefe: In dieses Erdental
entsenden sieben Sterne gar trostreich ihren Strahl.
Menschen sind so arm und schwach: Wählt die Zuflucht siebenfach!
Durch Gebet sie erfleht, treu den Weg zum Himmel geht!



Der am Kreuz ist mei-ne Lie-be, mei-ne Lieb ist Je-sus Christ!
Weicht von mir, der Sün-de Trie-be, al-les, was nicht e-wig ist!



Was ihr gebt, ist nicht von Gott, und wo-mit ihr lohnt, ist Tod.



Der am Kreuz ist mei-ne Lie-be, dem ich treu zu sein mich ü - be.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe. Sünde, du bist mir verhaßt!
Weh mir, wenn ich den betrübe, der für mich am Kreuz erblaßt!
Kreuzigt ich nicht Gottes Sohn? Trät ich nicht Sein Blut mit Hohn?
Der am Kreuz ist meine Liebe, dem ich treu zu sein mich übe.
3. Der am Kreuz ist meine Liebe. Wovor soll ich fürchten mich!
Gottes Sohn, die höchste Liebe, Jesus, opfert Sich für mich.
Schau, wie Er blutend ringt mit der Sünd und sie bezwingt!
Der am Kreuz ist meine Liebe, dem ich treu zu sein mich übe.



Mil - de Kö - ni - gin ge - den - ke, wie's auf
 Er - den un - er - hört, daß zu Dir ein Pil - ger len - ke,
 der ver - las - sen wie - der - kehrt! Nein, o
 Mut - ter, weit und breit schallt's durch Dei - ner Kin - der
 Mit - te: Daß Ma - ri - a ei - ne Bit - te nicht ge - hört, ist
 un - er - hört, un - er - hört in E - wig - keit.

2. Wer in Deinen Schutz geflohen, wer nur Deiner nicht vergißt,
 muß bekennen, wie das Drohen selbst der Hölle nichtig ist. Nein, o Mutter...
3. Haben jemals Deine Kinder Deine Hilf umsonst begehrt?
 Wo war je ein armer Sünder, dessen Flehn Du nicht erhört? Nein, o Mutter...
4. Rief man Dich im Streit des Lebens, wo zu helfen Du verneint?
 Hat man, Jungfrau, je vergebens seine Tränen Dir geweint? Nein, o Mutter...
5. Mutter, Jungfrau der Jungfrauen, sieh, ich eile hin zu Dir,
 flehe kindlich voll Vertrauen: „Gute Mutter, hilf auch mir! Nein, o Mutter...
6. Sieh mich armen, großen Sünder weinend Dir zu Füßen knien;
 soll das ärmste Deiner Kinder ohn' Erbarmen von Dir ziehn? Nein, o Mutter...
7. O Maria, nicht verwehre, was ich gläubig bitten kann:
 Du des Wortes Mutter, höre meine Worte gnädig an! Nein, o Mutter...
8. Ach, erhöre meine Worte, führ mich hin zu Deinem Sohn,
 öffne mir die Himmelspforte, daß ich ewig bei Dir wohn. Nein, o Mutter...